

**„Ich bin der Weinstock
und ihr seid die Reben.“**

**Andacht zum Sonntag Jubilate,
den 3. Mai 2020
Zachäusgemeinde Gröbenzell**



Beginn

Wir beginnen im Namen des Vaters und des
Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Jubilate – jauchzet Gott, alle Lande. Über dem heutigen, dritten Sonntag nach Ostern steht ein Jubelruf aus dem 66. Psalm. Grund zum Jubeln? Gilt das auch für den heutigen Tag? Noch dürfen wir keine Gottesdienste feiern, noch ist unser Alltag sehr eingeschränkt. Auch wenn uns vielleicht nicht zum Jubeln zumute ist, wollen wir uns jetzt doch für eine kurze Zeit herausnehmen lassen aus unserem Alltag und auf Jesus hören, der uns zusagt, dass nichts uns trennen kann von ihm und seiner Liebe: **Ich bin der Weinstock und ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.**

Psalm des Tages – Psalm 66 1-9

Kommt und seht, was Gott getan hat!
Jubelt Gott zu, all ihr Menschen auf der Erde!

Singt und musiziert zu seiner Ehre, stimmt ein Loblied an auf seine Größe und Pracht!
Sprecht zu Gott: »Wie ehrfurchtgebietend sind deine Taten!

Vor deiner Macht müssen sogar deine Feinde sich beugen.
Alle Völker der Erde werden dich anbeten,
sie werden dich preisen und deinen Namen besingen.«

Kommt und seht, was Gott getan hat;
wie ehrfurchtgebietend sind seine Taten unter den Menschen!

Er teilte das Meer und ließ sein Volk hindurchziehen, trockenen Fußes konnten sie das
Wasser durchqueren. Darum freuen wir uns über Gott!

Ja, er hat alle Macht und regiert für immer und ewig. Er schaut auf die Völker –
ihm entgeht nichts. Wer kann schon gegen ihn bestehen?

Ihr Völker, preist unseren Gott! Lobt ihn laut, dass alle es hören!
Gott erhält uns am Leben, er lässt uns nicht untergehen.

Hoffnung für alle

Gebet

Bei dir, Jesu, will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn;
nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinen Wegen gehn.

Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft,
wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft.

Philipp Spitta, Evangelisches Gesangbuch Nr. 406,1

Predigttext Johannes 15, 1 – 9

Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner.

Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt,
reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe.

Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe.

Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt.

Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.

Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.

Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.

Darin wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und werdet meine Jünger.

Wie mich mein Vater liebt, so liebe ich euch auch. Bleibt in meiner Liebe!

Gedanken zu Johannes 15,1-9

Liebe Gemeinde, die letzten Wochen haben für uns alle massive Veränderungen, Einschränkungen und Bedrohungen gebracht. Wir leiden darunter, dass alles so anders geworden ist. Nichts ist mehr so, wie es einmal war, unser gewohntes Leben ist aus dem Takt geraten.

Da tut es gut, dass wir uns an diesem Sonntag nicht auch noch mit einem unbekanntem Bibelwort auseinandersetzen müssen. In unserem heutigen Evangelium malt uns Jesus vielmehr ein vertrautes Bild vor Augen: das Bild von einem Weinstock und seinen Reben. Und Jesus sagt über sich die uns allen bekannten Worte: **Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.**

Vielleicht ist Ihnen beim Lesen des heutigen Evangeliums aufgefallen, dass Jesus in den wenigen Sätzen achtmal das Wort **bleiben** gebraucht.

Bleiben – wie schön wäre es doch, wenn alles so geblieben wäre wie es immer war. Dieser Gedanke mag dem einen oder der anderen jetzt vielleicht durch den Kopf gehen. Doch Jesus geht es nicht darum, dass immer alles gleichbleiben soll. Ihm geht es ums Dranbleiben und Drinbleiben. Gerade in Zeiten großer Veränderungen. Bleibt in mir! Ihm geht es um Bindung, um die Verbindung zu seiner Person und zu seinem Werk.

Wenn zwei Menschen miteinander eine Verbindung eingehen, spielen die Kommunikation, aber auch die Zeit, die man miteinander verbringt, eine ganz entscheidende Rolle. Zeit haben, miteinander reden, sich immer wieder mit Worten aufeinander einlassen, sich sagen, was einen so im Kopf und im Herzen umtreibt, schafft Beziehung. Zwischen Menschen reißt die Verbindung, wenn sie nicht mehr kommunizieren, sich nichts mehr zu sagen haben.

Besonders jetzt in dieser Zeit, in der man sich nicht mehr persönlich begegnen darf, ist es ganz wichtig, die Beziehungen nicht abreißen zu lassen. Wahrscheinlich ist noch nie so viel telefoniert worden wie gerade jetzt, Großeltern und Enkelkinder tauschen sich aus über Skype und Videotelefon, Jugendliche chatten, spielen per Internet miteinander. Und wenn man beim Einkaufen einem Bekannten begegnet, bleibt man – natürlich mit gebührendem Abstand – stehen und unterhält sich ausgiebig. Etwas, wofür man sich früher oft nicht die Zeit genommen hätte. Weil man spürt, wie wichtig es ist, in Kontakt zu bleiben, die Beziehungen aufrechtzuerhalten.

Genauso wichtig, meint Jesus, ist es darauf zu achten, dass wir den Kontakt zu ihm nicht verlieren. Dass wir als Reben fest mit ihm, dem Weinstock, verbunden bleiben. Wenn wir in Jesus bleiben wollen und wir uns wünschen, dass er in uns bleibt, dann ist das nur möglich, wenn die Beziehung lebendig bleibt. Von Jesu Seite dürfte das kein Problem sein. Er versucht durch seine Worte, die wir in der Bibel finden, durch Menschen, die uns von ihm erzählen und uns das Evangelium verkünden, mit uns in Kontakt zu bleiben. Er lädt uns ein, bei und in ihm zu bleiben, denn nur so können wir die Liebe, die er uns schenken will, in unserem Leben spüren. Nur weil wir an Jesus, dem Weinstock sind und an ihm bleiben, können in uns Früchte heranwachsen, können wir Frucht bringen.

Doch dies, dass der Weinstock Frucht bringt, ist nicht selbstverständlich. Jesus weist uns darauf hin, dass an dem Weinstock auch allerhand wächst, das rausgenommen werden muss für eine gute Ernte. Meterlange fruchtlose Ranken, Blattwerk, das buschig und grün ist, aber die Trauben verschattet. Für einen Weinbauern ist es selbstverständlich, dass er diese nutzlosen Ranken und Blätter entfernt, damit sein Weinberg viele Früchte bringt.

Und ist es nicht so, dass uns in diesen Zeiten, in denen wir mit Beschränkungen leben müssen, auch so manches bewusst wird, was im Leben nicht wirklich nötig ist, was vielleicht nur fruchtlose Ranken, reines Buschwerk, was, anders gesagt, nutzloser Luxus ist?

Manche, die sonst am Wochenende immer weggefahren sind und jetzt das erste Mal zu Fuß oder mit dem Fahrrad ihre nähere Umgebung erkundet haben, machen vielleicht die Entdeckung: so schön ist es bei uns! So vieles kannte ich bisher noch nicht! Andere entdecken, wie gut es tut, sich am Telefon mit Freunden zu unterhalten, statt sich immer nur Kurznachrichten über das Handy zu schicken.

Und wir als Kirchengemeinde sollten die Chance ergreifen, ganz genau hinzuschauen, was wirklich wichtig für unser Gemeindeleben ist. Der sonntägliche Gottesdienst zum Beispiel, der früher neben all den anderen Events in der Gemeinde fast wie eine Nebensache erschien. Und der jetzt – da wir ihn nicht feiern dürfen – so vielen abgeht. Weil sie erkennen, von welcher großer Bedeutung es ist, an jedem Sonntag diese Botschaft weitergesagt zu bekommen: von dem Weinstock Jesus strömt uns eine Kraft zu, die uns in schweren Zeiten Halt und Hoffnung schenken kann. Jetzt erkennen wir auch, wie wichtig es ist, gemeinsam Abendmahl feiern zu können. Um so die Stärkung, die von dem Weinstock Jesus ausgeht, mit allen Sinnen schmecken zu können. Und ich empfinde zurzeit ganz besonders, wie wichtig es ist, dass wir – die Reben – die durch den Weinstock Jesu miteinander verbunden sind, unsere Verbundenheit auch leben können. Denn aus dieser gelebten Gemeinschaft kann ich die Kraft schöpfen, die ich brauche, um Frucht zu bringen.

Auf diese Früchte kommt es Jesus ganz besonders an: **Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht.**

Welche Frucht könnte Jesus meinen? Zum Beispiel die Frucht „Zuversicht“, die uns durch schwere Zeiten hindurch innerlich trägt. Oder die Frucht „Zusammenhalt“, die uns nicht nur auf unseren eigenen Vorteil bedacht sein lässt, sondern darauf schaut, was allen guttut. Und die Frucht „Liebe“, die uns all die Menschen nicht aus dem Blick verlieren lässt, die unter der gegenwärtigen Krise ganz besonders leiden.

Jesus sagt: **Bleibt in meiner Liebe!** Denn wenn ihr in meiner Liebe bleibt, werdet ihr ganz von selbst Frucht bringen. Amen

Fürbittengebet

In dir bleiben,
Christus.
Die Kraft von dir empfangen.
Aus deiner Wurzel leben.
Aufnehmen und weiterreichen,
was du uns gibst.
Frucht bringen.
Christus, ohne dich können wir nichts tun.

Du gibst die Kraft.
Aus dir strömt sie.
Gib sie denen,
die müde sind,
die erschöpft sind von Corona,
die sich aufreiben in der Sorge für andere,
deren Mut aufgebraucht ist,
die sich fürchten vor dem, was kommt.

Du bist die Wurzel, die trägt.
Erbarme dich.

Du bist der Friede.
Du berührst die Herzen.
Verwandle die Hartherzigen,
die Kriegsherren und die Lügner.
Ihr Gift sei wirkungslos,
weil du ihre Opfer heilst.
Du bist das Glück für die Schwachen.
Erbarme dich.

Du bist die Liebe.
Du machst alles neu.
Du bleibst.
Bleib bei den Trauernden, Christus
und bei den Liebenden,
denn ohne dich verlieren sie sich.

Du Liebe,
sprich zu uns,
zu deiner Gemeinde
und zu deiner weltweiten Kirche.
Bleib bei uns.
Christus, ohne dich können wir nichts tun.
Du bist der Weinstock.
Erbarme dich
heute und alle Tage, die kommen. Amen.

VELKD Wochengebet

Vaterunser

Segenswort

Gott lasse seine Hoffnung in dir blühen,
damit du deinen Weg aufrecht und entschlossen gehen kannst.

Gott lasse seine Liebe in dir blühen,
damit du andere trägst und selbst getragen wirst.

Gott lasse seine Freude in dir blühen,
damit immer wieder ein Lachen deinen Alltag verzaubert.

Gott lasse seinen Frieden in dir blühen,
damit du Ruhe findest und anderen die Hände reichen kannst.

Es segne dich der lebendige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Spruch der Woche

Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;
das Alte ist vergangen, siehe Neues ist geworden. 2. Korinther 5,17

Lieder der Woche

Die ganze Welt, Herr Jesus Christ; EG 110
Gott gab uns Atem; EG 432

Pfarrerin Susanne Kießling-Prinz
Zachäuskirche Gröbenzell